



S. Brubaker

SIEGFRIED RIETSCHEL und das Karlsruher Naturkundemuseum

Das Schaumuseum oder das „Museum am Friedrichsplatz“

Seit fast 25 Jahren leitet Prof. Dr. SIEGFRIED RIETSCHEL als Direktor das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe. Als er 1978 an die damaligen Landessammlungen für Naturkunde berufen wurde, lag die Vollendung des Wiederaufbaus des Museumsgebäudes nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg erst wenige Jahre zurück. Die Ausstellungen stellten sozusagen die „Erstausrüstung“ dar, auch im Erscheinungsbild ein „Wieder“-Aufbau, der nur wenig Raum und Mittel für einen großzügigen Stilwechsel ließ. Aber die Ausstellungen, die aus dem Nichts heraus geschaffen wurden, bargen unter der kargen Schale eine Menge von Kostbarkeiten, die nur ins rechte Licht gerückt werden mussten, etwa die zahlreichen „Kleinstlebensgruppen“ einheimischer Vögel und Säugetiere, die Präparator KURT SILBER in Vitrinen von 1-2 m² Grundfläche geschaffen hatte, oder das *Hipparion* und weitere Fundstücke der erfolgreichen Nachkriegsgrabungen unter Dr. ERWIN JÖRG, dem Vorgänger im Amt des Direktors. Einem Museologen wie RIETSCHEL, der bei einem der großen naturkundlichen Ausstellungsgestalter der Nachkriegszeit, Prof. Dr. WILHELM SCHÄFER am Senckenberg-Museum in Frankfurt am Main in die Lehre gegangen war, blieben diese Schätze nicht verborgen, und die Um- und Neugestaltung des Schaumuseums nahm er nicht nur als erste große Herausforderung an seiner neuen Wirkungsstätte an, sie blieb auch bis heute eine sich immer wieder neu stellende Aufgabe.

Das von GEORG FESSENMAIER gegründete und von EDUARD MAYER bei RIETSCHELS Amtsantritt geleitete Vivarium bot ihm dazu die seltene Gelegenheit, die Ausstellungen mit lebenden Tieren wirklich zu beleben. Dazu musste das „Ghetto“ im Ecksaal des Erdgeschosses geöffnet werden. Sichtbar wurde diese Öffnung des Vivariums mit der Einrichtung des großen Andrias-Terrariums im neu gestalteten Höwenegg-Saal. Es war die erste große Installation mit lebenden Tieren außerhalb der 20 Jahre früher fertiggestellten Beckenanlage. Mittlerweile sind Aquarien und Terrarien nicht nur in nahezu jedem Ausstellungssaal zu finden, sondern erleben auch in der alten Anlage nach einer „kleinen“ Renovierung unter der Leitung von Dipl.-Biol. HANNES KIRCHHAUSER buchstäblich eine

neue Blüte in den prachtvollen Korallenbecken und in den von ANDREAS KIRSCHNER feinfühlig gestalteten Terrarien.

Im ständigen Dialog mit Prof. Dr. HANS JOACHIM KLEIN vom Institut für Soziologie der Universität Karlsruhe, der Besuchermotivation und -verhalten im Museum insgesamt und speziell in der Ausstellung „Wirbeltiere Europas“ untersuchte, wurde auf einer soliden empirischen Basis ein neues Konzept für diese Ausstellung unter dem Titel „Einheimische Tier- und Pflanzenwelt“ entwickelt. Stetig, Schritt für Schritt, tat sich etwas in der Wahrnehmung des Museums durch die Öffentlichkeit. RIETSCHELS Initiative zielte darauf ab, das etwas „dürre“ Bild des Hauses zu beleben: 1980 prägte er für das Schaumuseum der Begriff „Museum am Friedrichsplatz“, denn die „Landessammlungen für Naturkunde“ kannte keiner in der Stadt. Erst wenn das Stichwort „Vivarium“ fiel, konnte man Auskunft bekommen, dann aber fast von jedermann. Das Vivarium, so sehr es die Attraktion des Museum bestimmte, sollte nicht mehr pars pro toto alleine das Bild in der Öffentlichkeit prägen – und wer vermutet schon ein frei zugängliches Museum hinter dem Begriff „Landessammlungen“?

Die Änderung des Namens war nur der formale, äußere Ausdruck von RIETSCHELS Konzept. Im Mittelpunkt standen, neben der kontinuierlichen Ausgestaltung der Dauerausstellung, die Sonderausstellungen, die aktuelle Themen wie das „Waldsterben“ in einer gleichnamigen Ausstellung, Natur- und Artenschutz („Moore“, „Der Weißstorch“) oder Forschungsthemen wie die Tropenökologie („Panguana“) aufgriffen. Eine andere Facette naturkundlicher Ausstellungen sollte durch die Reihe „Natur – Sehen und Gestalten“ mit jährlich einer Ausstellung beleuchtet werden; sie startete 1981 mit „Keramiken“ der Karlsruher Künstlerin GISELA BORCHERDING und führte im Laufe der Jahre auch Besucher ins Haus, denen die künstlerische Auseinandersetzung mit der Natur näher steht als die naturkundliche oder naturwissenschaftliche.

Die Besucherzahlen, die in den Jahren 1974 und 1977 mit rund 85.000 ihren damaligen Höchststand erreicht hatten, stiegen deutlich an: 1978 wurde die „Traumgrenze“ von 100.000 Besuchen überschritten und 1980 mit knapp 130.000 ein neuer Rekord erzielt. In den Folgejahren wurden die 100.000 als magische Grenze nicht mehr unterschritten, bis 1995 zum ersten

mal Eintrittsgelder erhoben werden mussten. Die 90er Jahre hatten dem Museum bis dahin Besuchszahlen bis über 300.000 pro Jahr beschert.

Zum Konzept der Öffentlichkeitsarbeit, die die Steigerung der Attraktivität des Museum in der Öffentlichkeit zum Ziel hatte, gehörte nicht nur das Schaffen, Gestalten und passive Präsentieren von Ausstellungen, sondern auch deren aktive Vermittlung, zugeschnitten auf unterschiedliche Altersstufen und Interessentengruppen. Das bedeutete den völlig neuen Aufbau einer Museumspädagogik, die zunächst von immer wieder wechselnden, fachlich und/oder pädagogisch ausgebildeten Volontären getragen wurde. Mitte der 80er Jahre übernahm Dipl.-Biol. MONIKA BRAUN nach und nach diese Aufgabe, seit 1987 leitet sie diese Sparte auf einer damals neu geschaffenen Stelle, unterstützt von Dipl.-Biol. JÜRGEN HIRT und 2-3 Volontär(inn)en. Das vielfältige Programm, das die engagierte Gruppe seit Jahren mit zahllosen Führungen und Aktivitäten bietet, ist sicher wesentlich dafür verantwortlich, dass der Besuchereintrich nach der Einführung des Eintrittsgeldes wieder einigermaßen ausgeglichen werden konnte und die Besucherzahlen wieder um die „magischen“ 100.000 pendeln.

Die wissenschaftlichen Abteilungen oder das „Bio- und geowissenschaftliche Forschungsinstitut“

Hinter den Kulissen hatten sich die wissenschaftlichen Abteilungen in der Nachkriegszeit sehr unterschiedlich, alle aber mit einem deutlich erkennbaren, eigenen Profil entwickelt: die Geowissenschaftliche und die Zoologische Abteilung vor allem „im Dialog“ mit der kontinuierlich aufzubauenden Schausammlung, vielfach auf diese hin ausgerichtet mit Grabungsaktivitäten, im Sammlungsausbau und vor allem in der Präparation, die Botanische und die Entomologische Abteilung weitgehend eigenständig und dem Sammeln und Dokumentieren als den klassischen Aufgaben eines Forschungsmuseums verpflichtet.

In der Entomologie erwuchs daraus unter Dr. HANS-GEORG AMSEL, Prof. Dr. ROLF ULRICH ROESLER und GÜNTER EBERT eine der größten Schmetterlings-sammlungen Deutschlands, präparatorisch aufgebaut und betreut von HEINZ FALKNER und BERTA KLOIBER. Diese Sammlung ist Ergebnis und zugleich Basis umfangreicher faunistischer Arbeiten, die in den prächtigen Bänden der unvollendeten „Microlepidoptera Palaearctica“ und dem umfassenden Grundlagenwerk „Die Schmetterlinge Baden-Württembergs“ ihren Niederschlag fanden. Letztes ist die wohl eindrucksvollste Sammlung faunistischer, biologischer und ökologischer Daten mitteleuropäischer Schmetterlinge, die sich gerade mit Band 8 ihrer Vollendung nähert.

Die „Grundlagenwerke zum Artenschutz“ so der offizielle Namen, fanden in RIETSCHEL früh einen nachhaltigen Förderer, der die nahezu ausschließliche Konzentration mehrerer Wissenschaftler auf die damit zusammenhängenden Arbeiten über Jahre hinweg nicht nur tolerierte, sondern innerhalb des Hauses organisatorisch auszugleichen verstand. So konnten in allen drei biologischen Abteilungen solche Grundlagenwerke oder Handbücher entstehen unter maßgeblicher Mitarbeit und/oder verantwortlicher Herausgeberschaft von Mitarbeitern des Hauses: „Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs“ (PHILIPPI), „Die Moose Baden-Württembergs“ (PHILIPPI, HÖLZER), „Die Schmetterlinge Baden-Württembergs“ (EBERT), „Die Pracht- und Hirschkäfer Baden-Württembergs“ (BRECHTEL), „Die Säugetiere Baden-Württembergs“ (BRAUN)

In der Entomologie fand SIEGFRIED RIETSCHEL von früher Jugend an sein Steckenpferd: Beobachten, Sammeln und Bestimmen von Wanzen, und mit dem Studium bekam das Hobby auch einen wissenschaftlichen Hintergrund. Doch die Beschäftigung mit „seinen“ Wanzen ist für ihn heute vor allem Erholung und Befriedigung naturkundlicher Neugier, und das Museum profitiert davon durch den Ausbau einer nicht unbedeutenden Heteropteren-Sammlung. Mit Dr. FRITZ BRECHTEL übernahm 1993 – nach einem kurzen Interregnum von Dr. PAUL WESTRICH – ein mit der Naturschutzarbeit in Theorie und Praxis erfahrener Entomologe die Leitung der Abteilung.

Die Botanik hatte sich mit Prof. Dr. ERICH OBERDORFER, der von 1949 bis 1970 auch das Haus leitete, am frühesten und weitesten in Richtung einer eigenständigen, in der akademischen Lehre und Forschung verankerten wissenschaftlichen Disziplin, der Vegetationskunde, entwickelt. OBERDORFERS „Süddeutsche Pflanzengesellschaften“ oder die von ihm derzeit im Alter von 95 Jahren bearbeitete 7. Auflage der „Pflanzensoziologischen Exkursionsflora“ geben davon Zeugnis, ebenso ein renommiertes Herbar. Prof. Dr. GEORG PHILIPPI führt die Vegetationskunde in ungebrochener Tradition fort, wobei sich der Schwerpunkt von den Gefäßpflanzen zu den Moosen verlagerte. Prof. Dr. GERHARD LANG, zwischenzeitlich Nachfolger OBERDORFERS als Abteilungsleiter der Botanik, führte neben pflanzensoziologischen Kartierungen die von diesem begonnenen vegetationsgeschichtlichen Untersuchungen in Mooren fort. Aktuell widmet sich Dr. ADAM HÖLZER dieser Forschungsrichtung mit allen Facetten der Moorstratigrafie von der Pollen- und Großpflanzenresteanalyse über element-analytische, chemische Kennzeichnung der Moorprofilschichten bis hin zu prähistorischen Fundstückdatierung.

In der „Geologie“, in der die Paläontologie und Mineralogie mit einbegriffen sind, ist RIETSCHEL als Wissenschaftler zuhause. Was er aus der Nachkriegsentwicklung vorfand, war eine eher gebrochene Tradition. Durch Dr. ERWIN JÖRG waren, unterstützt von den

Präparatoren GASTON MAYER und ROLF SCHUPPISER, die paläontologischen Sammlungen aus südbadischen Fossilfundstätten – der berühmte *Andrias* aus Öhningen war schon Mitte des 19. Jahrhunderts ans Museum gelangt – durch systematische Grabungen am Höwenegg um bedeutende Funde erweitert worden. Mit Prof. Dr. LÁSZLO TRUNKÓ und Prof. Dr. GÜNTER FUCHS kamen in den 60er und Anfang der 70er Jahre zwei ausgewiesene Geologen ans Museum, die sich vorwiegend der regionalen Geologie in Südosteuropa und in der Eifel widmeten. Mit Dr. ISTVÁN BARANYI wurde erstmals ein Mineraloge im Hause angestellt, der das Forschungsfeld der Abteilung bis hin zu historischer und prähistorischer Metallurgie erweiterte.

SIEGFRIED RIETSCHEL legte den Schwerpunkt eindeutig auf die Paläontologie als Forschungs- und Sammlungsgebiet. Mit WOLFGANG MUNK folgte ihm ein grabungserfahrener Präparator vom „Senckenberg“ nach, so dass die Grabungstradition wiederaufgenommen werden konnte, nunmehr in der mittlerweile berühmt gewordenen Grube Messel bei Darmstadt. Die Pflichten als Direktor ließen für RIETSCHEL selbst zwar keine aktive Grabungsarbeit mehr zu, aber die Entwicklung einer eigenen „Messeltheorie“, nämlich die Entstehungsgeschichte der Fossilagerstätte in einem vulkanischen Messelsee, ließ er sich doch nicht nehmen. Mit Dr. EBERHARD „DINO“ FREY als Nachfolger von FUCHS wurde die Paläontologie endgültig zum neuen Schwerpunkt, der eigentlich einer der ältesten im Hause war. Grabungskampagnen weltweit erbringen die Fundstücke, Funktionsmorphologie an Sauriern und rezenten Reptilien ist das zentrale wissenschaftliche Thema und mit dem jungen Präparator RENÉ KASTNER findet es gleichzeitig in prächtigen Schaustücken seinen sinnfälligen Ausdruck.

Die Zoologie war wohl am meisten aller Abteilungen in den Wiederaufbau der Schausammlungen verflochten. Die Präparation war auch unter SILBERS Nachfolgern HORST KÖHLER und PETER GUST ganz auf Vögel und Säugetiere und hier auf attraktive Schauobjekte ausgerichtet. Die wissenschaftlichen Sammlungen wurden nebenbei aufgebaut. Dr. HELMUT KNIPPER ordnete die Conchyliensammlung neu, sein wissenschaftliches Interesse galt aber mehr der Entomologie und hier den Orthopteren, Dr. RALF ANGST widmete sich der Wirbeltiersammlung und hier besonders dem Aufbau einer Sammlung von Primatenschädeln und einer Ausstellung über die Evolution des Menschen.

Umfangreichere wissenschaftliche Arbeitsprogramme begannen erst mit dem Eintritt von Prof. Dr. LUDWIG BECK in die Dienste der Landessammlungen, zwei Jahre vor RIETSCHEL. Die Bodenzoologie wurde zum Arbeitsschwerpunkt. Die Rolle der Bodenfauna beim Streuabbau in Wäldern war das Thema. Neben die Auseinandersetzung mit der Struktur der Fauna, ihrer gruppen- und artenmäßigen Zusammensetzung trat gleichberechtigt die Erforschung der Funktion der Le-

bensgemeinschaften. Die klassischen musealen Fachgebiete Taxonomie, Systematik und Faunistik wurden ergänzt durch Biologie und Ökologie und umfassen damit eigentlich alles, was früher als „Spezielle Zoologie“ an den Universitäten eines der großen Fachgebiete der Biologie war. Das Ausscheiden von H. KÖHLER bot die Möglichkeit, FRANZISKA MEYER, und zwischenzeitlich SABRINA SANDERMANN, als neue Präparatorinnen in das bodenzoologische Tätigkeitsfeld einzubeziehen.

Mit Dr. STEFFEN WOAS wurde seit 1978 die taxonomische Basisarbeit verstärkt am Beispiel der bodenlebenden Hornmilben oder Oribatiden. Dr. HANS-WALTER MITTMANN befasste sich seit 1980 ebenfalls mit verschiedenen Milbengruppen, wovon heute noch sein Interesse an parasitischen Milben, besonders den Zecken zeugt; seine Haupttätigkeit liegt aber heute auf der Verwaltung der umfangreichen Sammlungen, in Zusammenhang damit auch in der EDV, und in der Beratung der Behörden in Fragen des Artenschutzes. Mit Dipl.-Biol. MANFRED VERHAAGH wurde Mitte der 80er Jahre die Tropenökologie, das zweite, mittlerweile etwas vernachlässigte BECKsche Arbeitsgebiet wieder belebt und als Schwerpunkt etabliert, nunmehr mit den Ameisen als den zentralen Untersuchungsobjekten; mit Dr. HUBERT HÖFER kamen in den 90er Jahren die Spinnen dazu.

Ein Ausdruck der Qualität der wissenschaftlichen Aktivität des Museums und eine Besonderheit unter den Naturkundemuseen war und ist der ungewöhnlich hohe Anteil, den die in der Akademischen Lehre tätigen Wissenschaftler an der Belegschaft der fest angestellten Wissenschaftler einnehmen. Mit dem Amtsantritt RIETSCHELS waren es neben ihm selbst die Geologen TRUNKÓ und FUCHS, der Botaniker PHILIPPI und der Zoologe BECK; wenig später kam vorübergehend ROESLER als Entomologe dazu; damit waren über die Hälfte der insgesamt 11 Wissenschaftler als Professoren oder Lehrbeauftragte an den Universitäten Karlsruhe, Heidelberg und Frankfurt tätig. Inzwischen kommen HÖLZER als Botaniker, BRECHTEL als Entomologe und zeitweise BARANYI als Mineraloge hinzu; FUCHS, ROESLER und TRUNKÓ sind ausgeschieden.

Das Museum als Ganzes oder das „Staatliche Museum für Naturkunde“

Das Karlsruher Naturkundemuseum führt drei Namen, die das Museum in seinen Funktionen kennzeichnen: Die Schausammlung mit Vivarium als „Museum am Friedrichsplatz“, die Wissenschaftlichen Abteilungen als „Bio- und Geowissenschaftliches Forschungsinstitut“, beide zusammengefasst zu einer organisatorischen Einheit als „Staatliches Museum für Naturkunde“, zugleich auch der offizielle Name als eine Dienststelle des Landes Baden-Württemberg. Sollen die viel-

fältigen persönlichen, arbeitstechnischen und inhaltlichen Beziehungen, die zwischen den „Ausstellungsmachern“ und „Öffentlichkeitsarbeitern“ auf der einen und den „Wissenschaftlern“ auf der anderen Seite bestehen – vielfach handelt es sich ja nur um verschiedene Funktionen der gleichen Personen –, wirksam werden in der Stadt, der Region und in der „scientific community“, bedarf es stets der Ergänzung durch die „Dritte Kraft“, die die Querschnittsaufgaben im die Hause organisiert oder wahrnimmt, der Verwaltung und Technik.

Auch diese inneren Strukturen des Museums haben sich im vergangenen Viertel Jahrhundert geändert und entwickelt. Die Änderungen stehen denen des Schau-museums und der wissenschaftlichen Abteilungen kaum nach, wenn sie auch weniger wahrgenommen werden; denn es sind „Dienstleistungen“ im wahrsten Sinne des Wortes, die von der Technik und der Verwaltung erbracht werden, und die „Dienste“, die sie leisten, sind die Voraussetzung dafür, dass Ideen in Wissenschaft und Schausammlung ans Licht jedweder Öffentlichkeit gelangen.

Die Verwaltung, die Prof. RIETSCHEL bei seinem Amtsantritt vorfand, bestand aus einem Verwaltungsleiter, SIEGFRIED WOLBER, dessen Arbeitskraft sich das Museum mit der Landesbibliothek teilte, wobei dem Museum ein ganzes Drittel zugute kam! Frau JUTTA LINDNER war als Sachbearbeiterin der Dreh- und Angelpunkt aller Verwaltungsvorgänge, insbesondere des Rechnungswesens, Frau GERTRUD ESCHELBACH war die Seele des Sekretariat. Einen großen Schritt nach vorne tat die Verwaltung 1981 nach der Pensionierung von WOLBER durch die Einrichtung der Vollzeitstelle eines Verwaltungsleiters. Frau ANNELIESE SACHAREK war die erste, die ausschließlich der Verwaltung des Museums vorstand, 1989 wurde sie abgelöst von MARTIN HÖRTH. Dieser traf auf eine doppelte Herausforderung: Zum einen war der Direktor als „Chef des Hauses“ durch die Übernahme der Präsidentschaft im Deutschen Museumsbund für 4 Jahre mit vielfachen Aufgaben außer Hause belastet und brauchte einen eigenverantwortlich agierenden Verwaltungsleiter, zum anderen erwuchs diesem und seiner Verwaltung mit der in den 90er Jahren zunehmenden Ausweitung des Wissenschaftsbetriebs durch Drittmittel-finanzierte Projekte eine weitere, in diesem Umfang neue Aufgabe. Zwar wurde die Verwaltung 1989 um die Stelle einer Verwaltungsbeamtin aufgestockt, doch stellt die gestiegene Arbeitsbelastung auch für die mittlerweile neue „Frauschaft“ mit DORIS HETZEL, HEIKE VON MAJEWSKI, ILONA PFEIFFER und MARION WÖLFLE eine echte Herausforderung dar.

Die Öffentlichkeitsarbeit, die das Haus in allen seinen Aufgabengebieten betrifft, wurde durch Prof. RIETSCHEL erheblich intensiviert und zu einem vielseitigen Arbeitsfeld: Die Information der Öffentlichkeit durch Presse, Rundfunk, Fernsehen wurde nach und nach

institutionalisiert, Ansprechpartner (L. TRUNKÓ, L. BECK) benannt, Plakatserien erarbeitet. Überhaupt war die Neugestaltung der gesamten optischen Präsentation des Hauses eines der ersten Anliegen RIETSCHELS, das er mit viel Schwung anging, auch hier geprägt von der „Senckenbergischen Schule“ WILHELM SCHÄFERS, die freies künstlerisches Gestalten auf hohem Niveau mit der klassischen wissenschaftlichen Grafik verschmolz und auch Elemente der Werbegrafik durchaus mit einbezog. Die Zeitschrift des Museums bekam ein modernes Layout, und dem langen, sperrigen Titel „Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland“ wurde mit „carolinea“ ein neuer, griffigerer vorangestellt. In der Rückschau auf das erste „carolinea“-Heft, den Band 40 der Zeitschrift, wird der Senckenbergische Geist noch einmal symbolhaft sichtbar: Im Impressum zeichnet mit J. WIRTH ein ehemaliger Senckenberg-Grafiker mit seinem Büro für die Neugestaltung verantwortlich, und der Band schließt mit dem ehrenden Nachruf RIETSCHELS auf WILHELM SCHÄFER, illustriert mit zwei der ausdrucksstarken Skizzen SCHÄFERS.

Der Grundstock einer aktiven, agilen Öffentlichkeitsarbeit war gelegt, der eigene „Karlsruher“ Weg RIETSCHELS und seiner Mitarbeiter konnte beginnen. Die Fotografen HANS HECKEL und sein heute noch tätiger Nachfolger VOLKER GRIENER, die Zeichnerin EVAMARIA DINGLER und später FRIEDHELM WEICK setzten Ideen und Vorstellungen in Bilder um. Die Grafik, zu Beginn noch weitgehend auf Buchillustration und kleinformatige, erläuternde Bebilderung von Ausstellungstexten konzentriert, wurde, der Konzeption RIETSCHELS folgend, durch die große Dimension der Ausstellungssäle herausgefordert. Die eigene „Karlsruher“ Handschrift wird hier vor allem im Spannungsfeld zwischen den großflächigen und dennoch subtilen und feinfühligem Hintergrundsgrafiken von FRIEDHELM WEICK in den zoologischen Ausstellungssälen im Obergeschoss und den wuchtigen, farbkraftigen Interpretationen erdgeschichtlicher Landschaftsbilder von Prof. WERNER WEISSBRODT im Erdgeschoss sichtbar.

Und in einem Museum unentbehrlich: Bibliothek, Handwerker und Hausmeister. Schon länger als der „Chef“ das Haus leitet, verwaltet DAGMAR ANSTETT die Bibliothek, den Schrifteingang und den Versand der hauseigenen Zeitschriften, die neben „carolinea“ deren Beihefte und mit „andrias“ eine über den südwestdeutschen Raum hinaus reichende monografische Reihe umfassen. Die Haus-Handwerker waren spätestens seit Beginn der 70er Jahre durch ein Triumvirat von Multitalenten vertreten, die wechselweise die Aufgaben eines Schreiners, Schlossers, Elektrikers, Feinmechanikers, Malers u. a. erfüllen müssen, zunächst mit KURT ANSTETT, PETER MERX und DIETER ERB, heute mit JOSEF KRANZ, UWE DIEKERT und WERNER HAUSER. Nicht zu vergessen der Hausmeister, der stets al-

les im Blick hat und, guter Tradition folgend, mit Discretion zur Kenntnis nimmt und Richtiges in die Wege leitet: HERBERT STANKO (bis 1982 HORST SCHWEDES).

Zu diesem Band

Dieser kurze Abriss der Entwicklung des Museums in der Ära Rietschel soll einführen in den 58. Jahressband der *carolinea*, der als „Festband SIEGFRIED RIETSCHEL“ erscheint und ihm zu seinem 65. Geburtstag gewidmet ist. Dass es nicht zugleich ein Abschiedsgeschenk der Wissenschaftler und gesamten Belegschaft des Hauses an ihn ist, ist den kulturpolitischen Verwerfungen zuzuschreiben, denen das Museum in den vergangenen vier Jahren ausgesetzt war. Sie haben letztlich zur Folge, dass sich SIEGFRIED RIETSCHEL noch einige Monate über das normale Pensionsalter hinaus als Direktor in den Dienst des Museums stellen wird.

Der vorliegende Band enthält, dem weiten Spektrum seines Arbeitsfeldes und seinen breiten wissenschaftlichen Interessen entsprechend, eine vielfältige Auswahl von Aufsätzen, ein buntes Kaleidoskop, dessen Facetten fast alle irgendeine Beziehung zu SIEGFRIED RIETSCHEL reflektieren, sei es zum Organisator, zum Wissenschaftler oder ganz einfach zum Kollegen und Freund.

Der Band beginnt mit einem Blick auf die Persönlichkeit und das Schaffen SIEGFRIED RIETSCHELS von Prof. Dr. WOLFGANG KLAUSEWITZ, der als älterer Freund und Kollege seinen Werdegang „bei Senckenberg“ begleitet hat und vor ihm auch das Amt des Präsidenten des Deutschen Museumsbundes inne hatte. Das Wirken SIEGFRIED RIETSCHELS im Schau-museum wird von dem Karlsruher Soziologen Prof. Dr. HANS JOACHIM KLEIN beleuchtet in einem Essay, der sich an der Episode eines besonderen Ausstellungsstücks entwickelt. Der „historische Teil“ schließt mit der Darstellung der Entwicklung des Schau-museums unter und mit SIEGFRIED RIETSCHEL von MONIKA BRAUN und mit Berichten aus allen Abteilungen des Hauses, den vier wissenschaftlichen Abteilungen und der Museumspädagogik.

Auch die wissenschaftlichen Aufsätze stehen fast alle in einer besonderen Beziehung zum Wirken SIEGFRIED RIETSCHELS: Seine beiden wissenschaftlichen Tätigkeitsfelder, das seiner langjährigen Profession, die Paläontologie, und das seiner noch länger währenden persönlichen Liebe zur Natur, die Entomologie, werden in den Aufsätzen von Freunden und Kollegen sichtbar, die sie entweder mit einer ausgesprochenen Widmung zum 65. Geburtstag versehen oder in der Danksagung einen Gruß und Dank an SIEGFRIED RIETSCHEL formuliert haben:

Aus der Gruppe um RAYMOND L. BERNOR, Washington, der mit Unterstützung durch RIETSCHEL als Hum-

boldt-Stipendiat am Museum war, kommen drei Aufsätze, die sich überwiegend auf Aufsammlungen beziehen, an denen auch unser Haus beteiligt war. GERHARD STORCH widmet seinem langjährigen Freund und Gefährten auf frühen Senckenberg-Exkursionen mit *Desmanella rietscheli* ein fossile Maulwurf-Art aus Rheinhessen und der Stuttgarter Paläontologe ELMAR HEIZMANN dokumentiert mit seinem Beitrag die guten persönlichen und fachwissenschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden großen Baden-Württembergischen Naturkundemuseen. Ein Aufsatz unseres Mineralogen ISTVÁN BARANYI über die frühhistorische Verwendung des Zinns in der Bronzeherstellung rundet den geowissenschaftlichen Teil ab und zeigt die große Spannweite der Arbeitsweise dieser Abteilung bis hin zur Kulturgeschichte.

Die Botanik ist mit zwei Aufsätzen der beiden Wissenschaftler dieser Abteilung im vorliegenden Festband vertreten: Mit einer Darstellung der Geschichte der Vegetationskunde von GEORG PHILIPPI, die die Tradition dieser Arbeitsrichtung im Hause über ein halbes Jahrhundert hinweg verdeutlicht, und dem Aufsatz von ADAM HÖLZER und seiner Frau AMAL über ein Torfprofil vom Westabfall der Hornisgrinde im Nordschwarzwald, der die zweite traditionsreiche Arbeitsrichtung der Abteilung aufzeigt, die wie die Mineralogie über die Fachgrenzen hinaus naturwissenschaftliche Methoden in die Erforschung der Vor- und Frühgeschichte unseres Landes einbringt.

Entomologie und Zoologie, inhaltlich und sammlungs-technisch zwei klar getrennte Abteilungen, sind in einer modernen, Umwelt- und Lebensraum-orientierten museumsspezifischen Wissenschaft vielfach miteinander verbunden; so kann eine Bodenbiologie – eine Arbeitsrichtung der Zoologischen Abteilung – die Insekten nicht ausschließen und das Studium von Schadinsekten unserer Wälder – ein Arbeitsgebiet in der Entomologischen Abteilung – muss spätestens bei der Regulierung der Populationen durch Räuber auch Spinnentiere u.a. mit einbeziehen. So sind die vorliegenden Aufsätze aus beiden Gebieten dem übergreifenden zoologischen System nach geordnet und beginnen mit einem Artikel von GÜNTER SCHMID, der zumindest Naturkundlern zwischen Mainz und Konstanz unter dem Ehrentitel „Schnecken-Schmid“ bekannt und seit vielen Jahren unserem Museum und seinem Direktor freundschaftlich verbunden ist, über ein biologisch-ökologisch bemerkenswertes Vorkommen einer kalkliebenden Gehäuseschnecke im Buntsandsteingebiet. Es folgen drei Artikel aus der Bodenzoologischen Arbeitsgruppe, die ja mit LUDWIG BECK und STEFFEN WOAS taxonomisch schwerpunktmäßig auf Spinnentiere, speziell Milben, ausgerichtet ist. Diese taxonomische Ausrichtung wird unmittelbar in den beiden Aufsätzen von FRANZ HORAK und STEFFEN WOAS sichtbar, die sich mit Neubeschreibung und Revision von Oribatiden, der wichtigsten Gruppe bodenlebender Mil-

ben befassen. ANDREA RUF, zwei Jahre lang Mitarbeiterin am Museum, gibt in ihrem Aufsatz ein Beispiel für die ökologische Komponente der Bodenzologischen Arbeitsgruppe des Hauses, wiederum mit einer Milbengruppe, den Raubmilben.

Es folgt eine Reihe von sechs taxonomisch-faunistischen Arbeiten aus der Entomologie, die sich charakteristischer Weise mit den drei Gruppen Wanzen (Heteroptera), Käfern (Coleoptera) und Schmetterlingen (Lepidoptera) befassen. Die Wanzen sind, wie schon erwähnt, das Steckenpferd SIEGFRIED RIETSCHELS, früh geprägt durch den Beruf des Vaters PETER RIETSCHEL, der als Hochschullehrer ein leidenschaftlicher Entomologe war. Die drei heteropterologischen Artikel im vorliegenden Festband sind denn auch von „Wanzern“ geschrieben, ERNST HEISS, CHRISTIAN RIEGER und KLAUS VOIGT, die alle drei SIEGFRIED RIETSCHEL seit Jahren, und immer wieder bestärkt durch die jährlichen „Wanzerner-Treffen“, in Freundschaft verbunden sind, unübersehbar verdeutlicht durch die Widmungen im Aufsatztitel. Für alle vier Genannten ist die Beschäftigung mit dieser Tiergruppe Hobby und Leidenschaft, und die Aufsätze zeigen, welch professionelles Niveau eine solch ernsthaft betriebene Beschäftigung mit der Natur erreichen kann. Wohl dem Museum, das aus dem Dialog mit solchen Kennern ihres Fachgebietes heute noch Anregungen und Wissenszuwachs schöpfen kann!

Die Käfer sind als wichtigster Teil des holzbewohnenden und holzschädigenden Fauna ein jüngerer Arbeitsgebiet der Entomologischen Abteilung, das FRITZ BRECHTEL als Abteilungsleiter etabliert hat und das, wie sein Artikel verdeutlicht, seine durchaus museumsspezifischen, taxonomischen Wurzeln hat. Solche Beschäftigung mit einzelnen Tiergruppen, hier der Familie der Buprestiden oder Prachtkäfer, kann nicht an geographischen Grenzen halt machen, sondern muss prinzipiell Länder und Kontinente übergreifend angelegt sein.

Taxonomie und Faunistik der Schmetterlinge haben neben der Vegetationskunde und -geschichte die wohl längste und fruchtbarste Tradition im Karlsruher Naturkundemuseum der Nachkriegszeit. Das 1999 erschiene Gesamtverzeichnis der Veröffentlichungen in Zeitschriften des Museums verzeichnet allein 94 Aufsätze und Mitteilungen, die Schmetterlinge zum Gegenstand haben, und regelmäßig liegen zum Redaktionsabschluss eines Jahresbandes eine oder mehrere Arbeiten aus dem weiten Kreis der Fachleute und ehrenamtlichen Mitarbeiter vor, den GÜNTER EBERT betreut. So sind selbstverständlich auch in diesem Band die Schmetterlinge in zwei taxonomisch-faunistischen Aufsätzen von WOLFGANG WAGNER und RENÉ HERRMANN – beide nicht zum ersten Mal – vertreten, wobei der geografische Rahmen wie schon bei den Käfern über den südwestdeutschen Raum hinaus gespannt ist. Angesichts der wechselseitigen Ausstrahlung der

Faunenelemente paläarktischer und mediterraner Regionen und darüber hinaus in jeweils benachbarte geografische Räume ist es unmöglich, faunistisch-taxonomischen Arbeiten auf den südwestdeutschen Raum zu beschränken und das Publikationsorgan muss dem entsprechend folgen.

Der Evertebratenteil des Bandes schließt wiederum mit einem ökologisch-bodenzologischen Artikel von LUDWIG BECK, der Struktur und Funktion der Bodenlebensgemeinschaft zueinander in Beziehung setzt und Gesetzmäßigkeiten der Nährstoffversorgung an der Nahtstelle „Boden“ durch einen Vergleich einheimischer Wälder mit einem tropischen Regenwald abzu-lehren versucht. Er repräsentiert damit auch das zweite Forschungsgebiet der Bodenzologischen Arbeitsgruppe des Museums, die Tropenökologie.

Dem System folgend endet die Zoologie bei den Säugetieren, die forschungsmäßig im Hause vor allem in der Artenschutz-bezogenen Arbeit von MONIKA BRAUN zur Geltung kommen und im vorliegenden Festband mit einem Aufsatz mehrerer Autoren der Fledermaus-Arbeitsgemeinschaft zur Biologie und Ökologie zweier Fledermausarten aus dem ökologisch besonders sensiblen Lebensraum der Rheinauen vertreten sind.

Die Verbindung museumsspezifischer Forschung mit dem Natur- und Artenschutz wird schließlich in der eigenen Rubrik „Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Karlsruhe“ deutlich, die traditionsgemäß den Abschluss eines jeden Jahresbandes – und ein solcher ist diese Festschrift auch – bildet. Als Leiterin der Bezirksstelle für Natur- und Landschaftsschutz Karlsruhe macht ELSA NICKEL deutlich, dass ihre Institution ebenso wie das Museum gemeinsam an einem der biologischen Kernprobleme unserer Zeit arbeiten, der Erhaltung der Biodiversität, zu der anwendungsorientierte Grundlagenforschung am Museum ebenso beiträgt wie die praktische Arbeit in der naturschützerischen Landschaftspflege und die konkrete Umsetzung von Forschungsergebnissen in planerisches Handeln, wie es in der Vorstellung der 1999 neu eingerichteten Naturschutzgebiete im Regierungsbezirk Nordbaden von JOACHIM WEBER zum Ausdruck kommt.

Da Prof. RIETSCHEL verständlicherweise in einem ihm gewidmeten Festband keinen eigenen Artikel schreiben kann, wollen wir an dieser Stelle ein Verzeichnis seiner Veröffentlichungen bringen, das die ganze Breite seiner Interessen und seiner wissenschaftlichen Arbeit, die Herausforderungen seines Amtes als ehemaliger Präsident des Deutschen Museumsbundes und nicht zuletzt die Vielfalt der Aufgaben von fast einem Viertel Jahrhundert als Direktor des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe widerspiegelt.

Redaktion und Schriftleitung

Verzeichnis der Schriften von SIEGFRIED RIETSCHEL

- RIETSCHEL, S. (1961): Das Oberdevon-Unterkarbon-Profil von Kirschhofen bei Weilburg (Lahnmulde, Rheinisches Schiefergebirge). – Notizbl. hess. Landesamt Bodenforsch., **89**: 170-177, 2 Abb.; Wiesbaden.
- (1961): Mittel- und Ober-Devon bei Usingen und Münster (Bl. Usingen, Taunus, Rheinisches Schiefergebirge). – *Senckenbergiana leth.*, **42** (5/6): 453-456; Frankfurt am Main.
- (1962): Europa vor 300 Millionen Jahren. – *Natur & Mus.*, **92** (12): 431-435, 1 Abb.; Frankfurt am Main.
- (1964): *Aulacopleurina* (Trilobita) aus der südlichen Lahnmulde (Rheinisches Schiefergebirge). – *Senckenbergiana leth.*, **45** (1-4): 135-149, 3 Abb., Taf. 18-19; Frankfurt am Main.
- HENNINGSSEN, D. & RIETSCHEL, S. (1964): Devon und geröllführendes Unterkarbon am Hüttenberg bei Niederkleen (östl. Lahnmulde, Rhein. Schiefergeb.). – *Senckenbergiana leth.*, **45** (1-4): 223-244, 3 Abb., Taf. 23, 1 Tab.; Frankfurt am Main.
- RIETSCHEL, S. (1965): Muschelspuren aus dem Lias von Schonen. – *Natur & Mus.*, **95** (11): 447-454, 2 Abb.; Frankfurt am Main.
- (1966): Zur Geologie der mittleren Lahnmulde mit besonderer Berücksichtigung der Gegend von Weilburg. – *Z. dt. geol. Ges.*, 1963, **115** (2-3): 893-894; Hannover.
- (1966): Die Geologie des mittleren Lahntroges. – *Abh. senckenberg. naturforsch. Ges.*, **509**: 58 S., 10 Abb., 8 Tab.; Frankfurt am Main.
- (1966): Eine geologische Exkursion nach Weilburg (Lahnmulde). I. – *Natur & Mus.*, **96** (5): 191-194, 3 Abb.; Frankfurt am Main.
- (1966): Eine geologische Exkursion nach Weilburg (Lahnmulde). II. – *Natur & Mus.*, **96** (6): 234-241, 9 Abb.; Frankfurt am Main.
- (1966): *Scribroporella*, eine Dasycladacee aus dem Mitteldevon des Bergischen Landes (Rhein. Schiefergeb.). – *Senckenbergiana leth.*, **47** (3): 193-213, 3 Abb., Taf. 21-23; Frankfurt am Main.
- (1967): Gefälschte Fossilien. – *Natur & Mus.*, **97** (3): 96-100, 6 Abb.; Frankfurt am Main.
- CHAROLLAIS, J., RIETSCHEL, J. & ROSSET, J. (1967): Sur un gisement d'éponges d'âge hauteriviens-barrémien, dans la Chaîne des Aravis (Haute-Savoie). – *Trav. Lab. Géol. Grenoble*, **43**: 63-69, 1 fig., 1 tabl.; Grenoble.
- RIETSCHEL, S. (1968): Bedeutung, Muttergestein und Fundumstände der Weichkörper Wissenbacher Cephalopoden. – *Natur & Mus.*, **98** (10): 409-412, 4 Abb., Frankfurt am Main.
- (1968): Die Octactinellida und ihnen verwandte paläozoische Kalkschwämme (Porifera, Calcarea). – *Paläont. Z.*, **42** (1/2): 13-32, 4 Abb., 1 Taf. Stuttgart.
- (1968): *Devonoscyphia* n. g. und „*Scyphia constricta* SANDBERGER“, Kieselschwämme (Eutaxi cladina) aus dem Mitteldevon der Lahnmulde (Rhein. Schiefergeb.). – *Jb. nass. Ver. Naturkde.*, **99**: 98-106, 2 Abb., 2 Taf.; Wiesbaden.
- RIETSCHEL, S., G. & W. (1968): Ein Stück Bernstein und seine Einschlüsse. – *Natur & Mus.*, **98** (11): 515-520, 10 Abb.; Frankfurt am Main.
- RIETSCHEL, S. (1969): Die Receptaculiten. Eine Studie zur Morphologie, Organisation, Ökologie und Überlieferung einer problematischen Fossil-Gruppe und die Deutung ihrer Stellung im System. – *Senckenbergiana leth.*, **50** (5/6): 465-517, 14 Abb., 4 Taf.; Frankfurt am Main.
- ZIEGLER, B. & RIETSCHEL, S. (1970): Phylogenetic Relationships of Fossil Calcisponges. – *Sympos. zool. Soc. London* (1970), **25**: 23-40, 4 Abb.; London.
- RIETSCHEL, S. (1970): Zur Geologie der Insel Ischia. – *Natur & Mus.*, **100** (9): 399-405, 4 Abb.; Frankfurt am Main.
- (1970): *Retifungus rudens* n. g., n. sp., ein dictyospongiider Kieselschwamm aus dem Hunsrückschiefer. – *Notizbl. hess. Landesamt Bodenforsch.*, **92**: 30-35, 2 Abb., Taf. 4; Wiesbaden.
- (1970): Rekonstruktionen als Hilfsmittel bei der Untersuchung von Receptaculiten (Receptaculitales, ThallopHYTA). – *Senckenbergiana leth.*, **51** (5/6): 429-547, 7 Abb., 3 Taf.; Frankfurt am Main.
- (1970): Bau der Erde. – *Delphin-Naturbücherei*, **12**: 94 S., 144 Abb.; Stuttgart & Zürich (Delphin).
- (1971): Fossilien in Farben. – 188 S., 182 + 34 Abb., 10 Kt.; Ravensburg (Maier).
- (1971): Geschichte der Erde. – *Delphin-Naturbücherei*, **13**: 94 S., 80 Abb.; Stuttgart & Zürich (Delphin).
- RIETSCHEL, S. & RIETSCHEL-KLUGE, R. (1972): Welt und Weltraum. – *Delphin-Naturbücherei*, **14**: 93 S., 90 Abb.; Stuttgart & Zürich (Delphin).
- (1973): Zur Deutung der Conodonten. – *Natur & Mus.*, **103** (12): 409-418, 11 Abb.; Frankfurt am Main.
- RIETSCHEL, S. & STORCH, G. (1974): Außergewöhnlich erhaltene Waldmäuse (*Apodemus atavus* HELLER 1936) aus dem Ober-Pliozän von Willershausen am Harz. – *Senckenbergiana leth.*, **54** (5/6): 491-519, 4 Abb., 5 Taf., 2 Tab., Frankfurt am Main.
- HOWARD, J. D., REINECK, H.-E. & RIETSCHEL, S. (1974): Biogenic Sedimentary Structures formed by

- Heart Urchins. – *Senckenbergiana marit.*, **6** (2): 185-201, 1 Abb., 2 Taf.; Frankfurt am Main.
- RIETSCHEL, S. (1975): Versteinerte Zeugen einer erdgeschichtlichen Atempause. – *Kosmos*, **71** (10): 402-406, 4 Abb.; Stuttgart.
- (1976): *Archaeopteryx* - Tod und Einbettung. – *Natur & Mus.*, **106** (9): 280-286, 9 Abb.; Frankfurt am Main.
- (1976): „Urvogel *Archaeopteryx*“, - eine Sonderausstellung 1974-1976. – *Natur & Mus.*, **106** (12): 355-362, 4 Abb.; Frankfurt am Main.
- (1977): Receptaculitids are Calcareous Algae but no Dasyclads. – In: FLÜGEL, E., Edit., *Fossil Algae, recent results and developments: 212-214*; Berlin, Heidelberg, New York (Springer).
- (1977): Ein Belemnitentier mit Weichteilerhaltung und Rostrum im Senckenberg. – *Natur & Mus.*, **107** (5): 121-130, 7 Abb.; Frankfurt am Main.
- & Mitarb. (1977): Naturmuseum Senckenberg. Führer durch die Ausstellungen. – 22. Aufl.: 160 S., zahlr. Abb.; Frankfurt am Main
- MARTINI, E. & RIETSCHEL, S. (1978): Lösungserscheinungen an Schwammnadeln in Messeler Ölschiefer (Mittel-Eozän). – *Erdoel Erdgas Z.*, **94** (3): 94-97, 7 Abb.; Hamburg & Wien.
- RIETSCHEL, S. (1978): Observations sur les spicules des Spongillides du Tertiaire et leur microstructure. – *Colloque internat. Centre nat. Rech. sci.* „La biologie des spongiaires.“; 9; Paris. [Présentation des panneaux]
- (1978): Grußworte des Vertreters der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft - Festkolloquium zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. phil. KARL KREJCI-GRAF, 15.4.78. – *Geol. Paläont. Inst. J.W.Goethe-Univ. Frankfurt am Main*: 3; Frankfurt am Main.
- (1979): Geologische Einführung. Die Kubacher Kristallhöhle. – In: Führer durch die Kubacher Kristallhöhle: 13-16. Weilburg-Kubach.
- RIETSCHEL, S. & STRIBRNY, B. (1979): Zur Geologie und Stratigraphie der Hochweiser Mulde (Bl. 5617 Usingen, östlicher Taunus, Rheinisches Schiefergebirge). – *Geol. Jb. Hessen*, **107**: 13-25, 3 Abb. Wiesbaden.
- RIETSCHEL, S. (1980): Saurier als Drachen. – In: *Drachen, Ausstellungen für Kinder und Erwachsene*, S. 63, 77-89, Abb. 52-67; Karlsruhe.
- (1980): Geologie und Speläogenese - In: DE MARTIN, H., RIETSCHEL, S., SEEMANN, R. & SCHRÖDER, K.-H.. *Zur Entdeckungsgeschichte, Geologie und Mineralogie der Kubacher Kristallhöhle.* – *Laichinger Höhlenfreund*, **15** (1): 3-14, 4 Abb., 1 Plan; Laichingen
- (1981) Museum am Friedrichsplatz. – *Beitr. naturkd. Forsch. SW-Dtl.*, **39**: 5-9, 3 Abb.; Karlsruhe.
- (1981): Andrias - eine neue wissenschaftliche Zeitschrift. – *Andrias*, **1**; 5-6, 1 Abb.; Karlsruhe.
- (1982): *Carolinea* - zum Geleit. – *Carolinea*, **40**: 5-8, 4 Abb.; Karlsruhe.
- (1982): In memoriam WILHELM SCHÄFER (*18.3.1912, † 27.7.1981) – *Carolinea*, **40**: 125-126, 3 Abb.; Karlsruhe.
- (1983): Zur Situation der Universitäts-sammlungen und -museen. – *Museumskunde.*, **48** (1): 1-2; Bonn.
- (1983): Besucherstatistik im Museum am Friedrichsplatz. – *Carolinea*, **41**: 5-8, 3 Abb., 1 Tab.; Karlsruhe.
- (1983): *Aleurochiton petri* n. sp., eine Mottenschildlaus (Homoptera, Aleyrodina) aus dem Pliozän von Neu-Isenburg, Hessen. – *Carolinea*, **41**: 97-100, 1 Abb.; Karlsruhe.
- (1983): Massenvorkommen der Platanen-Gitterwanze *Corythucha ciliata* in Südfrankreich. – *Carolinea*, **41**: 132, 1 Abb.; Karlsruhe.
- (1984): Arten-, Natur- und Umweltschutz als Problemkreis für das Naturkundemuseum. – *Carolinea*, **42**: 5-8, 4 Abb.; Karlsruhe.
- (1984): Naucoriden im Mittelmeer als Modellfall für das Vorkommen von Wasserwanzen in den Solnhofener Plattenkalken. – *Carolinea*, **42**: 143-144, 1 Abb.; Karlsruhe.
- (1984): Museum und Schule. – *Mater. Didaktik Geogr.*, **8**: 9-17; Trier.
- (1984): Rede zur Verabschiedung von Prof. Dr. HELMUT SCHÖNNAMSGRUBER und zur Amtseinstellung von Dr. ULFRIED KÜHL am 30. November 1983 im Karlsruher Schloß. – *Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ.*, **57/58** (1983): 647-648; Karlsruhe.
- RIETSCHEL, S. & NITECKI, M. H. (1984): Ordovician Receptaculitid Algae from Burma. – *Palaeontol.*, **27** (2): 415-420, Taf. 47; London.
- NITECKI, M. H. & RIETSCHEL, S. (1985): Redescription of the Holotype of *Selenoides iowensis* OWEN, 1852. – *J. Paleont.*, **59** (3): 568-571, 5 Abb.; Tulsa.
- RIETSCHEL, S., TRUNKO, L. WEISSBRODT, W., (1985): Südbadische Fossilfunde. Fundstätten Öhningen und Höwenegg. – *Führer Ausstell.*, **6**, Mus. Friedrichspl. Karlsruhe, 46 S., 76 Abb.; Karlsruhe.
- RIETSCHEL, S. (1985): Vom fürstlichen Kabinett zum demokratischen Museum. – In: *Vom Naturalienkabinett zum Naturkundemuseum 1785-1985*: 4-6; Karlsruhe.
- (1985): Feathers and Wings of *Archaeopteryx*, and the Question of her Flight Ability. – *The Beginning of Birds - Proc. internat. Archaeopteryx Conf.*, Eichstätt 1984: 251-260, 6 Abb.; Eichstätt.
- (1985): False forgery. – *The Beginning of Birds - Proc. internat. Archaeopteryx Conf.*, Eichstätt 1984: 371-376, 1 Abb.; Eichstätt.
- (1985): 56,7 Mio 56,7 Mio = 1 1. War 1984 jeder Bürger einmal im Museum? – *Museumskunde*. **50** (2): 73-74; Bonn (gez. Die Redaktion).

- (1985): Ehrenamtlich – in Ehren oder amtlich? – Museumskunde., **50** (3): 141-142, 1 Abb.; Bonn.
- (1986): Aktuelle Aufgaben des Naturkundemuseums. – Museumskunde., **51** (2): 62-74, 9 Abb.; Bonn.
- (1986): 1785-1985: Das Museum am Friedrichsplatz begeht sein 200jähriges Bestehen. – *Carolinaea*, **44**: 5-8, 3 Abb.; Karlsruhe.
- (1986): Algenbewachsene Federn – eine aktupaläontologische Beobachtung. – *Carolinaea*, **44**: 165-168, 3 Abb.; Karlsruhe.
- (1986): Eine große *Seirocrinus*-Platte im Museum am Friedrichsplatz. – *Carolinaea*, **44**: 176-177, 1 Abb.; Karlsruhe.
- (1986): Messelreminiszenzen. – In: BEHNKE, CHR., EIKAMP, H. & ZOLLWEG, M., Die Grube Messel: 9-15; Korb (Goldschneck).
- BRAUN, M. & RIETSCHEL, S. (1986): „Der Storch - Vogel des Jahres 1984“, Sonderausstellung im Museum am Friedrichsplatz Karlsruhe. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ., **42**: 373-383, 5 Abb.; Karlsruhe.
- RIETSCHEL, S. (1987): Der See von Messel - eine vulkanische Falle für Urwaldtiere des Eozäns? – Frankfurter Allgem. Z., Natur u. Wiss., 6. Mai 1987 (104): 31-32; Frankfurt am Main.
- (1987): Autotomie des Pronotum bei Buckelzirpen (Homoptera: Membracidae). – Entomol. Generalis., **12** (4): 209-220, 4 Abb.; Stuttgart.
- (1987): Erwartungen der Museen an die Universitätsausbildung - aus der Sicht des Naturwissenschaftlers. – Museumskunde, **53**, 2: 78-82, 3 Abb.; Bonn.
- (1987): Berühren verboten, vernichten erlaubt. – *Carolinaea*, **45**: 5-6; Karlsruhe.
- (1987): Thesen zu: Was will der Besucher im Museum. - In: NUISSL, E., PAATSCH, U. & SCHULZE, C., Wege zum lebendigen Museum.: 52-53; Heidelberg (AfeB).
- (1988): HOYLES Kritik ist Science-fiction. – Bild d. Wiss., 1988 (5): 60-64; Stuttgart.
- (1988): Naturkundemuseen zwischen Tradition und Innovation. – Osnabrücker naturwiss. Mitt., **14**: 21-26, 1 Abb.; Osnabrück.
- (1988): Vorwort – In: H. W. WOLF, Schätze im Schiefer. Faszinierende Fossilien aus der Grube Messel: 7; Braunschweig (Westermann).
- (1988): Schule und Museum. – In: TH. V. FREYMAN (Hrsg.), Am Beispiel erklärt. Aufgaben und Wege der Museumspädagogik: 153-160; Hildesheim/Zürich/New York (Olms).
- (1988): Erdgeschichtliche Rekonstruktionen - Luftschlösser der Wissenschaft? – Baden-Württemberg, 6/88: 4-9, 8 Abb.; Karlsruhe.
- (1988): Gastropod Excrements, Evidence of Life in the Messel Lake. – Cour. Forsch. Inst. Senckenberg, **107**: 163-168, 1 Abb., 1 Taf.; Frankfurt am Main.
- (1988): Taphonomic Biasing in the Messel Fauna and Flora. – Cour. Forsch. Inst. Senckenberg, **107**: 169-182, 3 Abb., 1 Tab.; Frankfurt am Main.
- (1988): Vorwort – In: NAOM-Jahresber., **10** (4) 3: 126; Obertshausen.
- (1988): Das „Neue Vivarium“ – In: 50 Jahre Vivarium. Führer zu Ausstellungen, 9: 47-48, 1 Abb.; Karlsruhe (Museum am Friedrichsplatz).
- (1989): „Staatliches Museum“, statt „Landessammlungen“, – *Carolinaea*, **47**: 5-6, 1 Abb., Karlsruhe.
- (1989): Marketing im Museum. – In: THEOBALD, U. & GOLDMANN, S., Handb. Kulturarbeit, 2. Aufl., II: 8.1-8.1.7 (10 S.); Karlsruhe (Loeper)
- RIETSCHEL, S. & ZIEGLER, B. & Mitarb. (1989): Forschung an den Staatlichen Naturkundemuseen Baden-Württembergs. – Bildung in neuer Sicht, **52**: 112 S., 97 Abb.; Stuttgart (Minist. Wiss. Kunst).
- (1989): Die wissenschaftliche Betrachtung als Grundlage von Museumsarbeit. – Museumskunde, **54**, 3: 118-124, 4 Abb., Bonn.
- (1990): Prof. Dr. GÜNTER FUCHS (31.7.1935-17.8.1989). – Paläontol. aktuell, 20: 13-14; Bonn.
- (1990): Zwischen Wissenschaft und Kunst. – In: WEISSBRODT, W., Malerei Grafik Fotografie: 50; Pforzheim (Kunst- u. Kunstgewerbeverein).
- (1990): Neue Konzepte und Probleme naturkundlicher Sammlungen. – Mus.-bl., **3**: 4-7; Tübingen.
- (1990): Forschung an den Naturkundemuseen. – *Carolinaea*, **40**: 5-6; Karlsruhe.
- (1990): Museumsbund und Wende – Museumskunde, **55**, 2: 73 - 74, 1 Abb.; Bonn.
- (1990): 1989: Mehr als 100 Millionen Besucher in Deutschland Museen. – Museumskunde, **55**, 3: 149-150, 1 Abb.; Bonn.
- (1990): Kultur contra Natur oder: Kultur und Natur. – Rems-Ztg. v. 24.12.1990: 11 und v. 31.12.1990: 14; Schwäb. Gmünd.
- KELLER, T., FREY, E., HEIL, R., RIETSCHEL, S., SCHAAL, S. & SCHMITZ, M. (1991): Ein Regelwerk für paläontologische Grabungen in der Grube Messel. – Paläontol. Z., **65** (1/2): 221-224; Stuttgart.
- RIETSCHEL, S. & VERHAAGH, M. (1991): Wale in der Wüste. – Kosmos, 1991/11: 80-88, 11 Abb.; Stuttgart.
- RIETSCHEL, S. (1991): Vorwort – In: H. W. WOLF: Schätze im Schiefer. Faszinierende Fossilien aus der Grube Messel, 2. Aufl.: 7; Braunschweig (Westermann).
- (1991): Wie viele Naturkundemuseen braucht Berlin? – Mus.-J., **5** (IV): 14-15, 2 Abb.; Berlin.
- (1992): Vor fünfzig Jahren. – *Carolinaea*, **50**: 5-8, 4 Abb.; Karlsruhe
- (1992): Naturkundliche Sammlungen im Heimatmuseum. – Museumsmagazin, **5**: 127-128; Stuttgart.
- (1992): Vorwort. – In: Bertelsmann Museumsführer: 7-12; Gütersloh/München.

- (1992): Im neuen Gewande. – *Museumskunde*, **57** (1): 2-4, 4 Abb.; Karlsruhe.
- (1992): Begrüßungsrede zur Festveranstaltung „75 Jahre DMB“ am 18.5.1992 in Schleswig. – *Museumskunde*, **57** (1): 5-7, 2 Abb.; Karlsruhe.
- VOIGT, K. & RIETSCHER, S. (1993): Zur Wanzenfauna der Sandäcker bei Wiesental/Baden. – *Carolinea*, **51**: 112-114; Karlsruhe.
- BERNOR, R. L., FAHLBUSCH, V. & RIETSCHER, S. (1993): Evolution of Neogene Continental Biotopes in Central Europe and the Eastern Mediterranean (15.5-5 Ma). Immendingen und Schloss Reisenburg, 5-11th July, 1992. – *J. Human Evol.*, **24**: 169-171; New York.
- RIETSCHER, S. (1993): Gibt es eine Renaissance der naturkundlichen Sammlungen? – *Carolinea*, **51**: 5-8, 2 Abb; Karlsruhe.
- (1993): Sammeln naturwissenschaftlicher Objekte. – *Neues Mus.*, 3+4/1993: 58-61; Wien.
- (1993): Zum Geleit. – In: PRÖSTLER, V., Datenfeldkatalog zur Grundinventarisierung: 4-5; Karlsruhe (Deutscher Museumsbund).
- (1993): Eröffnung der Jahrestagung 1993 in Dresden. – *Museumskunde*, **58** (2/3): 75-77, 1 Abb.; Karlsruhe.
- (1994): Messel - ein Maar-See? – *Mainzer naturwiss. Archiv, Beih.* **16**: 213-218; Mainz.
- (1994): Les musées en Allemagne du Sud. – *Lettre de l'OCIM*: 3-7, 1 Kt.; Dijon.
- (1994): 90 Jahre Kosmos. – *Kosmos*, 9/94: 16-17; Stuttgart.
- (1994): Ist das Museum eine ökologische Nische? – *Museumskunde*, **59** (2/3): 79-84, 7 Abb; Karlsruhe.
- FREY, E. & RIETSCHER, S. (1994): Flugechsen, die Saurier der Lüfte - Sonderausstellung in Karlsruhe. – *Spektrum Wissensch.*, 1994 (12): 126-127, 3 Abb.; Heidelberg.
- BECK, L. & RIETSCHER, S. (1994): EDUARD MAYER † 1928-1993. – *Carolinea*, **52**: 151-152, 3 Abb.; Karlsruhe.
- BERNOR, R. L., FAHLBUSCH, V., MITTMANN, H.-W. & RIETSCHER, S. (1996): The Evolution of Western Eurasian Neogene Mammal Faunas: The 1992 Schloss Reisenburg Workshop Concept. – In: BERNOR, R. L., FAHLBUSCH, V. & MITTMANN, H.-W., The Evolution of Western Eurasian Neogene Mammal Faunas: 1-4; New York.
- RIETSCHER, S. (1996): Die Darstellung gegenwärtiger und historischer Landschaften im Naturkundemuseum. – *Carolinea*, **54**: 5-8, 2 Taf.; Karlsruhe.
- (1996) Vorwort. – In: ZIPPEL, J., Arbeiten mit und über Bienen. Katalog zur Ausstellung „Bienen - Natur und Kunst mit Arbeiten von JEANETTE ZIPPEL“: 3; Stuttgart (Matthaes).
- (1996): Museen nur bei vollen Kassen? – *Basler Stadtbuch 1995*: 162-163; Basel (Merian).
- (1997): Arbeitsplatz Museum, Manager des Kultur-guts. – *UNIMagazin 1/97*: 19-21, 4 Abb.; Mannheim (Transmedia + BfA).
- (1997): Editorial. – *Andrias*, **10**: 3-4, 1 Abb.; Karlsruhe.
- (1997): Einleitung, Die Konzeption der Ausstellung, Wandbild Sacaco-Bucht zur Tertiärzeit, Wandbild Muschelkalkmeer II, Wandbild Muschelkalkmeer I, Wandbild Riff der Devonzeit, Wandbild Steinkohlenwald, Wandbild Flußlandschaft der Permzeit, Wandbild Wüstenlandschaft des Buntsandsteins, Die Schautafeln. – In: W. WEISSBRODT, Bilder zur Erdgeschichte: 4, 26-27, 34, 42, 48, 54, 64, 70, 78; Pforzheim (W. Weissbrodt).
- (1997): Der Beitrag der Naturkundemuseen zum Artenschutzprogramm. – *Carolinea*, **55**: 121-124; Karlsruhe.
- (1998): Knochenarbeit im Dino-Land. – *Kosmos*, 1998/5: 36-43, 11 Abb.; Stuttgart.
- (1998): *Arocatus longiceps* STÅL, 1873 (Lygaeidae) ein Platanen-Neubürger in Mitteleuropa. – *Heteropteron*, 1998 (4): 11-12; Köln.
- (1998): Der Erdwissenschaftler FRIDOLIN VON SANDBERGER (1826-1898) und seine Karlsruher Zeit. – *Carolinea*, **56**: 3-6, 1 Abb.; Karlsruhe.
- (1998): Die Mannheimer Körperwelten - ein Erfolg? – *Museumskunde*, **63** (1): 75-78, 3 Abb.; Dresden.
- (1999): Pflanzen im Museum. – *Natur & Mus.*, **129** (4): 101-106, 5 Abb.; Frankfurt am Main.
- (1999): Vorwort. – In: Gesamtverzeichnis der Veröffentlichungen des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe (ehem. Badische Landessammlungen für Naturkunde) 1936-1997 – *Carolinea*, Beih. **7**: 5-6; Karlsruhe.
- VOIGT, K. & RIETSCHER, S. (1999): Eine Wanzenausbeute vom Hirschgrund bei Rastatt. – *Carolinea*, **57**: 130-132; Karlsruhe.
- HÖLZER, A., RIETSCHER, S. & VOIGT, K. (1999): Prof. Dr. GERHARD JURZITZA zum 70. Geburtstag. – *Carolinea*, **57**: 133, 1 Abb.; Karlsruhe.